

Die Familie Bemberg – Eine Übersicht

Herman tho dem Bemberghe und seine Ehefrau Styn sind die ältesten namentlich bekannten gefundenen Ahnen. Für Herman und Styn liegen keine Lebensdaten (Geburt, Eheschließung, Tod) vor.

Aus diesem Grund wurden die Daten auf Basis der in dem Kapitel "Das Elend mit den fehlenden Daten") dargestellten Vorgaben geschätzt:

1. Durchschnittliches Heiratsalter um 1500 für Frauen: 20 Jahre, für Männer: 27 Jahre
2. Lebenserwartung Männer/Frauen 60 Jahre (siehe blog.HistoFakt.de vom 10.06.2015, "Galt man im Mittelalter mit 40 Jahren als alt?")

Ausgangspunkt für die Berechnung ist das Geburtsjahr (um 1540) von Hiltgen zum Bimberg (Bemberg), das von Eduard Schulte, Velbert aus Urkunden, vor allem des Hardenberger Gerichts ermittelt wurde.

Da Hiltgen als ältestes Kind des Conrad zum Bimberg (Bemberg) den Hof übernommen hat, ist bei Ansatz der o.a. Annahmen für Conrad als Geburtsjahr um 1513 anzunehmen.

Aus der Rückrechnung ergibt sich für Herman tho dem Bemberghe als Geburtsjahr um 1486. Für Hermans Ehefrau Styn ergibt sich als Geburtsjahr um 1492. Für die Hochzeit ergibt sich um 1512.

Als Sterbejahr ergibt sich für Herman um 1545, für Styn um 1552.

Herman tho dem Bemberghe war mindestens zwischen 1530 und 1536 (siehe Erwähnung in den Hattinger Urkunden) Ratsmitglied der Stadt Hattingen. Um in den Rat einer Stadt gewählt zu werden musste man angesehen und wohlhabend sein und die "Reife" erlangt haben. Entsprechend den Aussagen in blog.HistoFakt.de vom 10.06.2015, "Galt man im Mittelalter mit 40 Jahren als alt?" wurde im Mittelalter das Leben in Phasen eingeteilt, die zu verschiedenen Zeiten und von einzelnen Autoren unterschiedlich definiert wurden. Im Allgemeinen jedoch galt der Mensch im Alter von 21 bis ungefähr 40 als erwachsen (adultus), von 41 bis 60 als „reif“ (maturus) und ab 61 als Greis (senectus).

Da Herman tho dem Bemberghe bei dem geschätzten Geburtsjahr um 1486 zur Zeit seiner Ratsmitgliedschaft (beginnend vor 1530 bis nach 1536) zwischen 44 und 50 Jahre war, hatte er die für eine Ratsmitgliedschaft erforderliche Reife" (maturus), so dass der gewählte Zeitansatz durchaus realistisch sein dürfte.

Die Bembergs auf dem Bemberghof betrieben nicht nur Landwirtschaft; sie waren außerdem Weinhändler mit ausgedehnten Verbindungen nach den Weinbaugebieten. Das kommt auch in den ehelichen Verbindungen nach auswärts zum Ausdruck:

Johann Bemberg (1593 – 1684) heiratete eine Frau aus der Nachbarschaft (**Anna Raffenberg vom Raffenberg**), die in 1. Ehe mit einem Bürger aus Landau/Pfalz verheiratet war.

Georg Bemberg (1614 – 1676), geb. in Hattingen, wurde Bürger in Worms¹³

Henrich Bemberg wird am 5.8.1624 entlassen zur Trauung nach Berncastel a. d. Mosel¹⁴

Dirich Bemberg wird am 9.5.1622 entlassen zur Trauung nach Walderfingen/Lothringen¹⁵

Aufgrund der Tatsache, dass seine Frau Styn (und nicht Herman) in der Naelmanschen Chronik des Hauses Clyff bei den diversen Grundstücksangelegenheiten aufgeführt¹⁶ wird, ist anzunehmen, dass sie in erster Linie mit der Führung des Hofes befasst war, somit Herman wohl der "Weinhändler" war, der seine Geschäfte in der Stadt (Hattingen) durchführte.

Hier könnte auch der Grund dafür liegen, dass Conrad schon zu Lebzeiten des Vaters den Hof übernommen hat.

Um 1520 besitzt **Conrad** den Bemberghof, der an seine Tochter **Hiltgen** und später an deren Tochter **Catharina** vererbt wird. Die diese Erbtöchter heiratenden Männer aus den Familien **auf der Hacht** und **von der Ovelgünnen** nahmen, als sie den Bemberghof übernehmen, den Namen Bimberg oder Bemberg an, wie es im Westfälischen bei den Bauern Brauch war.

Aufgrund fehlender Personendaten der von ihm in verschiedenen Urkunden¹⁷ gefundener Bembergs des 16. Und 17. Jahrhunderts hat Herr Eberhard Pflaume diese Personen irrigerweise nicht korrekt zugeordnet. Erst in den letzten Jahren (nach 2000) gefundene und in den Datenbestand der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (www.familysearch.org) aufgenommene Datensätze führen zu folgendem Bild:

Catharina war offenbar die „Erstgeborene“ und hat als solche den Hof geerbt¹⁷. Sie hatte 4 jüngere Brüder, **Henrichs** (* etwa 1572, + geschätzt 1632), **Bohlen** (* etwa 1575, + vor 1627), **Erwin** (* geschätzt 1578, + 13.09.1618) und **Jurgens** (* etwa 1585, + geschätzt 1645).

Während gemäß dem von Herrn Eberhard Pflaume erstellten Stammbaum der Familie Bemberg vom Bemberghof die Nachkommen, insbesondere **Johans (Johann)**¹⁸ (* 1593, + 1684) Stammvater der Bembergs aus Hattingen, als Nachkommen von Steffen (von der Ovelgünne) gen. Bemberg und Catharina (Thrin) dargestellt werden, zeigen die neueren Datensätze, dass Bohlen der Vater des Johans (Johann) uf dem großen Bemberg ist.¹⁹

Catharina hatte offenbar nur einen Sohn, nämlich Jürgen (Jorgen)²⁰, der am 15.11.1614 (lt. Losbrief Nr. 17) nach Langenberg zog, um dort Margarethe Dronßberg zu heiraten. Ihre Ehe blieb wohl kinderlos. Catharina und ihr Ehemann Steffen (von der Ovelgünne) gen. Bemberg gehören somit nicht zur direkten Vorfahrenlinie der Familie Bemberg vom Bemberghof.

¹³ Forschungen von Lucienne Lapointe, Strasbourg

¹⁴ Haumann, Wilhelm, Eintragungen Ortsfremder in Hattinger Kirchenbüchern, Heft 2 und 3 der WGfF

¹⁵ Haumann, Wilhelm, Eintragungen Ortsfremder in Hattinger Kirchenbüchern, Heft 2 und 3 der WGfF

¹⁶ Paul Freisewinkel: Die Naelmansche Chronik des Hauses Clyff 1525 – 1551, Seiten 24 (XXXIII), Seite 25 (XXXV), Seite 33f (XLVIII)

¹⁷ Aus Urkunden, vor allem des Hardenberger Gerichts, zusammengestellt von Ed. Schulte, Velbert

¹⁸ H I/2 gem. Stammbaum Eberhard Pflaume

¹⁹ <https://www.familysearch.org/ark:/61903/1:1:JHVS-HZ3>

²⁰ H I/1 gem. Stammbaum Eberhard Pflaume

Da die direkte Erbfolge unterbrochen war, wurden infolge ihr Neffe **Johans (Johann)** (H I/2) und dessen Sohn **Henrich**²¹ (H II/1) um 1640 mit dem Hof behandelt.

Ein älterer Sohn Johans (Johann), **Henricus (Hiendrich)** aufm groten Bembergh (* vor 1629, + geschätzt 1689), der nicht in dem von Eberhard Pflaume erstellten Stammbaum der Familie Bemberg aufgeführt ist, verließ offenbar den Hof um 1656 und zog nach Kornelimünster bei Aachen, wo er eine Anna Wageman heiratete. Er ist der Stammvater des Aachener Zweigs der Familie Bemberg. In den Kirchenbüchern des Aachener Raums werden er und seine Nachkommen bis Ende des 18. Jahrhunderts als „von Bembergh“ benannt. Die späteren Nachkommen werden nur noch als „Bemberg“ geführt.

Mit **Johann Bemberg** (1593 – 1684) beginnt die Zeit, ab der alle Nachkommen, auch die nach auswärts heiratenden, den Namen **B E M B E R G** als Familiennamen beibehalten.

Der letzte auf dem Bemberghof lebende Bemberg war vermutlich der Sohn des Henrich

Johannis²² Bemberg (1657 – 1731)

Sein Sohn **Heinrich²³ (Bemberg)** heiratete 1718 die Erbtöchter vom **Bonsfeldhof Catharina Gertrud Mistmann**, behält aber seinen Namen Bemberg bei. Mit dieser Heirat übernahm er auch das auf dem Bonsfeldhof als Oberhof ruhende Amt des Hobschulten, der die an die Hardenbergsche Herrschaft abzuführenden Abgaben entgegen zu nehmen hatte.

Auf Bonsfeld lebten die Bembergs, soweit sie nicht nach auswärts, meist Langenberg, verzogen, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Trotz der Bestimmung, die die letzte auf dem Hof lebende Bemberg, die "Witwe Bemberg" getroffen hatte, dass der Bonsfeldhof als Fideikommiß zur Versorgung ihrer Töchter nicht veräußert werden sollte, wurde er doch um 1790 verkauft, vermutlich wegen Erbauseinandersetzungen. In einem alten Inventar von 1790 ist erwähnt, dass die gesamten Familienbilder bis etwa 1600 zurück vorhanden seien. Es ist anzunehmen, dass diese Bilder auf dem Bonsfeldhof gehangen haben. Sie sind durch den Verkauf in alle Winde zerstreut und nicht mehr nachzuweisen.

Aus dem lutherischen Hattingen wanderten ab Mitte des 17. Jahrhunderts durch Heirat mit Langenbergerinnen oder durch Heirat von Hattinger Bemberg-Töchtern mit Langenbergern mehrere Bembergs in des reformierte Langenberg ab, wo Bembergs von 1645 bis 1807 ansässig waren. Sie waren recht wohlhabend und treten öfter als Geldgeber der Kölner Bembergs auf, mit denen sie sich recht gut verstanden. Es finden sich die Langenberger öfter als Paten bei den Kindern der Kölner und umgekehrt. Zur Einrichtung der Großhandlung von **Friedrich Wilhelm Bemberg** (1711 – 1806) in Köln liehen sie ihm 20.000 Gulden. Den letzten Rest dieses Geldes zahlte der Sohn von Friedrich Wilhelm Bemberg, **Caspar Heinrich Bemberg**, 1790 zurück, da sein Vater alt sei und sich vom Geschäft zurückziehen wolle. Er teilt seinem "Liebwerten Herrn Vettern" mit, dass er in einem Päckchen an das Haus Stein und Sommer in Elberfeld 378 Goldgulden gesandt habe.

²¹ H II/1 gem. Stammbaum Eberhard Pflaume

²² H III/2 gem. Stammbaum Eberhard Pflaume

²³ H IV/1 gem. Stammbaum Eberhard Pflaume

Das Selbstbewusstsein der Familie kennzeichnet die Tatsache, dass sie an die Kirchengemeinde Langenberg den Antrag stellte, man möge ihr *"den erblichen Presbyterstuhl verleihen, damit die Gemeinde auch fernerhin ihres Schutzes und ihrer Fürsorge sicher sei"* (Bei der Macht und Stellung der Langenberger Kirche ein unerhörtes Ansinnen)²⁴.

Um 1810 starben die Langenberger Bembergs aus.

Der seit langem von den Bembergs betriebene Weinhandel hatte sie schon früh in enge Verbindungen zu elberfelder Weinhändlerfamilien, u. a. mit der Familie Lausberg gebracht. Um 1780 verlegten einige dieser Langenberger Bembergs ihren Wohnsitz nach Elberfeld, wohin sie sich auch verheiratet hatten. Zunächst betrieben sie auch hier Weinhandel, einer von ihnen aber, **J. P. Bemberg** begründete eine Türkisch-Rot-Färberei, aus der sich später die Kunstseidenfirma J. P. Bemberg entwickelte.

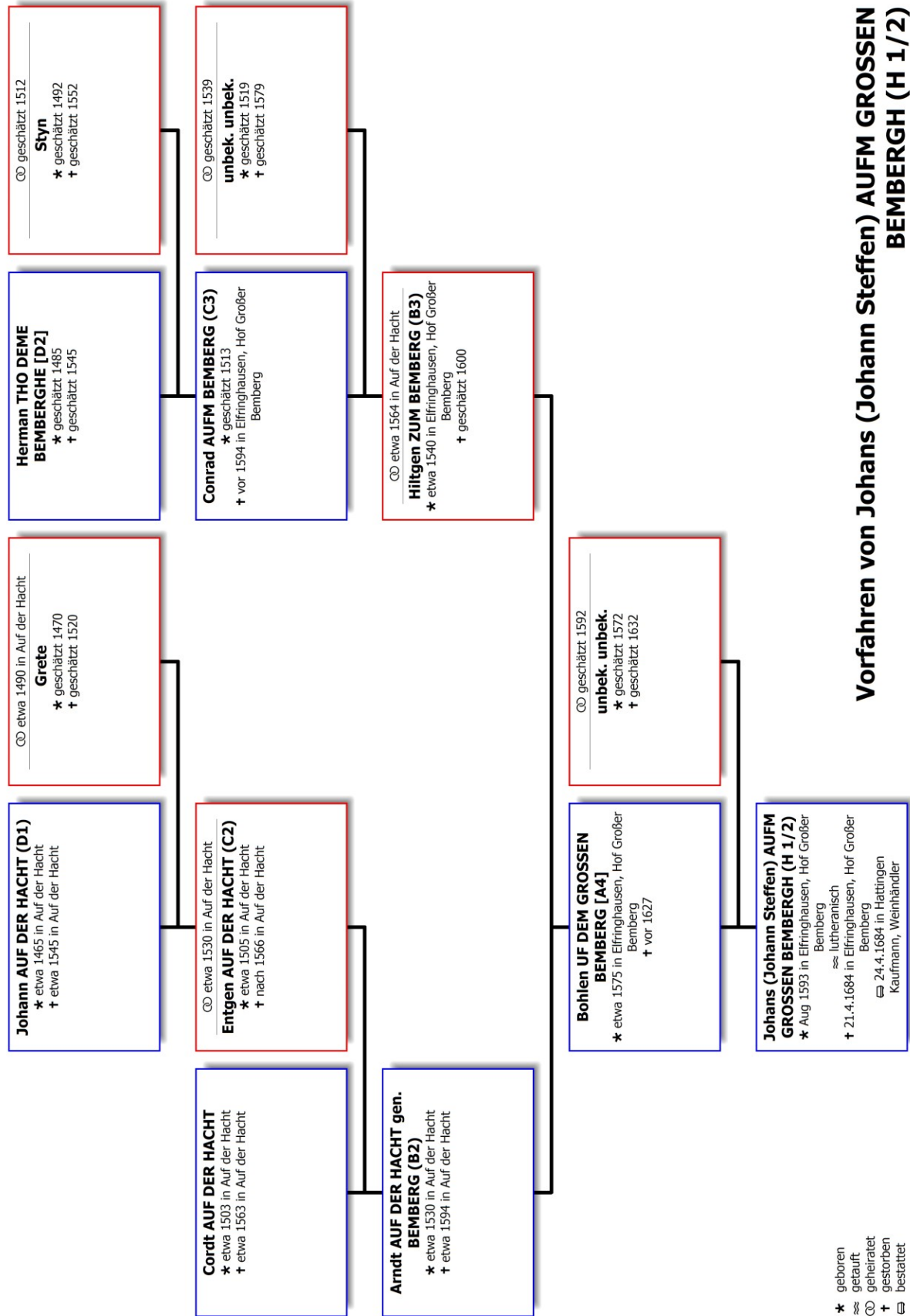
Diese Elberfelder Linie der Bembergs, ab 1884 **von Bemberg-Flamersheim** (nach ihrem Besitz Flamersheim bei Euskirchen), erwarb die Güter Flamersheim und Ringsheim bei Euskirchen, kehrte also wieder zur alten Familientradition zurück.

Durch ihre schon länger gepflegten Handelsbeziehungen zur Freien Reichsstadt Köln kamen Bembergs auch nach dort. Um 1700 zog **Peter Bemberg** (1666 – 1742) vom Bemberghof nach Köln und gründete eine Leinengroßhandlung. Seine Nachkommen erweiterten sie zu einem Importgeschäft für englische Tuche. Während der Kontinentalsperre, als Importe unmöglich wurden, betätigte sich die Fa. F. W. Bemberg als Betreiber einer mit Dampfkraft betriebenen Baumwollspinnerei und -weberei.

Die Kölner Linie stirbt um 1900 mit **Emma Katharina Fay, geb. Bemberg** aus.

Ihr Bruder **Otto Bemberg** (1827 – 1896) heiratete die Argentinierin **Louisa Ocampo**. Von ihnen stammt die französisch-argentinische Linie der Bembergs ab, die - auf dem Erbe von Louisa Ocampo aufbauend - sich in Argentinien und Frankreich als Brauereibesitzer, Bankier und Vermögensverwalter betätigt. Sie ist heute noch in Frankreich, USA und Chile ansässig.

²⁴ Auszug aus Unterlagen des Lohmeyerschen Familienarchivs



Vorfahren von Johans (Johann Steffen) AUFM GROSSEN BEMBERGH (H 1/2)

- * geboren
- ≈ getauft
- Ⓒ geheiratet
- † gestorben
- Ⓒ bestattet

Abbildung 18: Die ältesten bekannten Bemberg-Ahnen

